

Letter 404c: [9 March 1530, Strasbourg], The Chapter of St. Thomas to the City Council of Strasbourg

The manuscript of this letter is in AST 16, no. 31.

Strengen, ehrenvesten, fursichtigen, ersamen, wysen, gnadigen herren, wir haben iungst uß unseren rechnungen erlernet unnsers stifts gelegenheit, damit wir möchten uff mittel und wege gedencken, das der stift möchte zu nutz gantzer gemeiner stat reichen und pliben. Und befunden das wir underhalb funff oder sechs jaren und von der zythar als zinß und gult uff den menden schlag komen. Sind ab sechs tusent gulden schaden erlitten, so der stift des mehren teil noch schuldig ist, wie wir in einem zedel vertzeichnet haben und gloubwurdig darthun mögen. Und ist darinn der abgang an pfarren nit gerechnet. Ouch des wir jars by vierdthalf hundert guldin uff versehung der pfarren legen, von denen wir vorhin ab hundert guldin genieß gehept. In solichen costen hat unseren stift bracht das wir von Capitel des mehren teil eim ersamen rhat, wie wir unns schuldig wußten, gewillfaret und den abgewichnen personen nit haben wöllen anhangen, die usßwendig der stat ouch ein Capitel zu syn furgenomen und unnsers Capitels händel, so by euch pliben und nach Gottes ehren uff eins ersamen rhats und erbaren gemeind nutz und frommen unnsers verstands gerichtet waren, mit höchstem vlyß widerfochten und hinderstellig gemacht. Welche vilicht nit anders gewisßt, dann das sye dess füg und recht hetten uß sollichem mißverstand. Ist gedachter schad erwachsen, das E. S. E. W. nit verborgen syn mag. Dwyl wir nun uß unnsere gehorsame und geneigten willen gegen ein ersamen rhat in solchen last und beschwerd zum grösßen teil komen, tragen wir gantz kein zwifel das ir willig und geneigt weren unns zu helfen und wider in uffgang zupringen, wie ir euch väterlich bißher bewisen haben. Und bitten also uß solicher trostlichen zuversicht, das ir unns vergunstigen wöllen anzugrypfen und in des stifts nutz zu wenden unnsere kirchen clinodia, oder wie mans nennet kirchen zierd und cleinalt, so ondas nit nutz sind, ja abzuthun und in besseren nutz zuwenden sind. Durch welche vil der schulden bezalet, unnd unnsere bestendigen gulten möchten erhalten werden. So wir sunst müßen angrypfen oder grösßern schaden liden, dadurch so lobliche stiftung, die wol mag ewer eigen genannt werden, gar verderben müßte und warlich, gnedigen herren, wa des stifts not und verderben nit vorhanden und nit bestendig bedacht were, den gantzen stift uff Gottes ehr und gemeiner burgerschafft frommen und nutz zu wenden, wie sich zum teil yetzund erzeigt und bald wyter solle, will Gott, gesehen werden. So wurde by unns im Capitel diser zyt nimmer das mehr worden syn solich anforderung zu thun. Sonder wir wurden vil mehr begert haben soliche kirchenpracht und ärgernuß uff die einfaltigen armen zu verwenden, dahin sye eigentlich gehörten. Aber diewyl unnsere gantzer stift unnsere hoffnung soll ie lenger ie mehr zur Gottes ehr und den armen zu gütt verwendt werden, so verr unns Gott immer gnad thüt unnd E. S. E. W. unns behilfflich syn werden, haben wir solich cleinodt gedacht zu erhalten gemelten unnsere stift uff ewer bewilligen anzugrypfen. Welches furnemens sich niemand beholpfen soll oder mag, dann dem Gottes ehr und der armen not auch angelegen ist. Sunst köndten wir nit gedencken wie wir soliche herrliche stiftung einer ersamen statt behalten möchten, sonder sye wurde teglichs under den henden verderben müßen, welches alle güthhertzen wurde cleinmüchtig machen und dagegen den widerwertigen ein grosse freid bringen die nummen hoch begerten das wir, die allweg in eins ersamen rhats gehorsame gestanden, zum ersten verdurben. Das haben E. S. E. W. zu bedencken, deren wir unns und unnsere stift hiemit wöllen bevolhen haben.

E. S. E. W. Gutwillige Burger,

Probst, vicedecan und Capitel der stift zu S. Thoman.